



Caritasverband für den
Oberbergischen Kreis e. V.
#WirMachenDasGemeinsam



Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e. V. · Talstraße 1 · 51643 Gummersbach

Brücken bauen: Die Fragen der Integrationsagenturen NRW und die Antworten der Politik

1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Um das sicherzustellen, muss im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme gemacht werden, welche öffentlichen Gebäude, Anlagen und Plätze barrierefrei erreichbar und nutzbar sind. Von Barrierefreiheit profitieren sowohl jung als auch alt. Gleichberechtigung fängt aus meiner Sicht bereits hier an. Anschließend müssen für die noch bestehenden Defizite, Lösungen gesucht werden. Für die Umsetzung muss geprüft werden, ob Fördermöglichkeiten bestehen.

Beim Umbau des Ortskerns wird die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere bei so umfassenden Maßnahmen ist es wichtig, dies im Blick zu haben und langfristig sowie nachhaltig zu denken.

Kinder und Jugendliche müssen ein breites Freizeit- und Unterstützungsangebot vorfinden, das sie in möglichst vielen Situationen unterstützt. Jedes Kind ist hier wichtig. Das Jugendzentrum wird in dem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen und bedarf einer entsprechenden Ausstattung. Das gleiche gilt für die Marienheider Schulen.

Hier wird beispielsweise beim Ausbau der offenen Ganztagschule und auf den Schulwegen auf Barrierefreiheit und Sicherheit geachtet.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?

Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, der Politik und auch den Vereinen sowie anderen sozialen Einrichtungen notwendig. Verwaltung und Politik müssen die passenden Rahmenbedingungen schaffen und dort wo möglich auch fördernd agieren.

Die Finanzierung damit zusammenhängender Projekte kann über das Bürgerbudget, die Gewinnausschüttung der Kreissparkasse Köln oder auch anderen Fördermitteln erfolgen.

Über das ehrenamtliche Engagement und die Arbeit der Vereine wird die Integration gefördert und damit auch die Vielfalt sichtbar und erlebbar gemacht. Eine gelungene Integration ist auch wesentlicher Bestandteil der sozialen Gerechtigkeit. Diese wird zudem durch die oben genannte Barrierefreiheit gefördert. Eine gleichberechtigte Teilnahme aller Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben fördert soziale Gerechtigkeit und zugleich die Vielfalt einer Kommune. Die Schließung der Schere der sozialen Ungleichheit ist meines Erachtens in erster Linie der Bund und mit Abstrichen das Land verantwortlich. Kommunal werde ich mich für die hier angesprochenen Punkte stark machen.

3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?

Wie im vorangegangenen Punkt bereits angesprochen, gilt es dem bereits bestehenden ehrenamtlichen Engagement die weitere Unterstützung zuzusichern. Das Engagement hat in den letzten Jahren ganz wesentlich dazu beigetragen, dass wir in Marienheide ein gutes und vielfältiges Angebot an Sprachkursen und Alltagshilfen haben. Ein ebenfalls erfolgreiches Konzept ist die dezentrale Unterbringung. Auch hiermit kann die Integration bereits auf einfache Weise unterstützt werden. An dem Konzept soll auch in Zukunft festgehalten werden.

Nichtsdestotrotz gibt es noch auch hier noch Verbesserungspotenzial. Dies fängt bei der Bereitstellung von Informationen an. Hier muss neben einer deutschen auch stets eine englischsprachige Version zur Verfügung stehen. Mittels Übersetzungssoftware ist das heutzutage ohne unverhältnismäßig großen Aufwand möglich. Ebenfalls kann durch die Digitalisierung der Verwaltung ein Beitrag hierzu geleistet werden. Des Weiteren wäre die Einrichtung eines Integrationsrates zu prüfen. Hierdurch können Angebote gebündelt, abgestimmt und in Zusammenarbeit ausgeweitet und neu entwickelt werden. Die Arbeitsteilung sorgt so auch für eine Entlastung aller Beteiligten und schafft Synergieeffekte.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Vielfältige kulturelle und soziale Angebote sind meines Erachtens ein guter Weg sowohl soziale Gerechtigkeit als auch Integration zu fördern. Man kann einen gemeinsamen Bezugspunkt schaffen und einen Ort finden, wo alle Menschen zusammenkommen. Hierdurch werden Hemmnisse reduziert und Gelegenheiten geschaffen, sich besser kennenzulernen. Der neue Heilteich bietet eine gute Gelegenheit hierfür. Aber auch darüberhinaus bietet er die Chance zusätzliche kulturelle Angebote zu schaffen. Regelmäßige und verschiedenartige Veranstaltungen, die ein breites Publikum ansprechen, können einen großen Beitrag zur Förderung des Zusammenhalts und letztendlich auch zur Integration leisten. Ein ebenso wichtiger und verbindender Faktor ist der Sport. Hier gilt es, die Vereine und Ehrenamtlichen zu fördern und zu unterstützen.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Eine Gemeinde, die komplett barrierefrei ist und ein breites Angebot an Kultur, Sport und Unterstützung bietet. Erreichbarkeit umfasst nicht nur die Zugänglichkeit an einen Ort für jedermann, sondern auch einen umfassenden Zugriff auf digitale Angebote. Diese Angebote müssen sich an alle Bevölkerungsgruppen und -schichten richten.

Kinder und Jugendliche finden ein umfassendes Unterstützungs- und Freizeitangebot vor. Kein Kind wird zurückgelassen. Mit einem vielfältigen Beteiligungsangebot bis hin zu einem Jugendparlament wird auf die Belange der Kinder und Jugendlichen Rücksicht genommen und in politische Entscheidungen einbezogen.

Ältere Bevölkerungsgruppen finden ein breites Angebot an Unterstützung und Beratung vor, das sie und Angehörige auf alle Lebenslagen vorbereitet. Generationenübergreifende Angebote stärken den Zusammenhalt und schaffen eine Heimat in der sich alle gut versorgt und sicher fühlen.